



TIROLER
FESTSPIELE
ERL



Johannes-
Passion
03. April 26

Grußwort

Das Land Tirol wünscht den Besucherinnen
und Besuchern sowie allen Mitwirkenden
inspirierende Osterfestspiele.

Landeshauptmann
Anton Mattle



Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

herzlich willkommen bei den Tiroler Festspielen Erl!

„Zum Raum wird hier die Zeit“ – diesen großartigen Satz lässt Richard Wagner Gurnemanz, den philosophisch-moralischen Wegweiser Parsifals, sprechen. Frei nach diesem Motto wollen wir in Erl der Zeit den richtigen Raum geben, denn in diesem Jahr übernehmen wir wieder den Staffelstab der Passionsspiele und feiern Ostern im Festspielhaus.

Die neue Saison bringt Wohlbekanntes und Neues mit sich. Wie jedes Jahr eröffnen wir den österlichen Reigen mit der Benefiz-Matinee zugunsten von CONCORDIA Sozialprojekte, wo heuer Händels Monumentalwerk *Israel in Egypt* zu Gehör gebracht wird.

Unserer erfolgreichen *Parsifal*-Produktion aus dem Vorjahr hauchen wir durch hochkarätige Neubesetzungen unter der Leitung unseres Chef-dirigenten Asher Fisch neues Leben ein.

Den Karfreitag widmen wir traditionsgemäß geistlicher Musik von Johann Sebastian Bach, diesmal seiner *Johannes-Passion*, uraufgeführt am Karfreitag des Jahres 1724.

Geistliche Jazz-Musik, noch dazu in Erl – das hört man nicht alle Tage! Umso mehr freuen wir uns, am Karsamstag den Bachchor Salzburg mit Duke Ellingtons legendärem *Sacred Concert* bei uns zu haben.

Familienkonzerte und Musiktheater für Kinder sind uns ein großes Anliegen, so laden wir am Ostermontag Junge und Junggebliebene zu einer musikalischen Reise durch das abenteuerliche Leben von Richard Wagner ein.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Osterzeit und anregende Stunden mit vielfältigen musikalischen Gedanken zu Suche, Erneuerung, Erlösung und Freude bei den Tiroler Festspielen Erl.

Herzlichst, Ihr
Jonas Kaufmann
Intendant

Programm

Freitag

3. April 2026

15:00 Uhr

Festspielhaus Erl

Johannes-Passion

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Passio secundum Johannem BWV 245

Parte prima

I *Verrat und Gefangennahme*

II *Verleugnung*

Parte seconda

III *Verhör und Geißelung*

IV *Kreuzigung und Tod*

V *Grablegung*

Evangelist, Tenor: **João Terleira**

Jesus, Bass: **Jacques Imbrailo**

Pilatus, Bass: **Edward Grint**

Sopran: **Karola Sophia Schmid**

Alt: **Jasmin Etminan**

Ancilla: **Katsiaryna Senkevich** (Chorsolistin)

Servus: **Vasili Lipski** (Chorsolist)

Petrus: **Aliksandr Kanavalau** (Chorsolist)

Chor der Tiroler Festspiele Erl

Einstudierung: **Olga Yanum**

Orchester der Tiroler Festspiele Erl

Continuo:

Violoncello, Viola da Gamba: **Antonio Mostacci** · Laute: **Hans Brüderl** ·

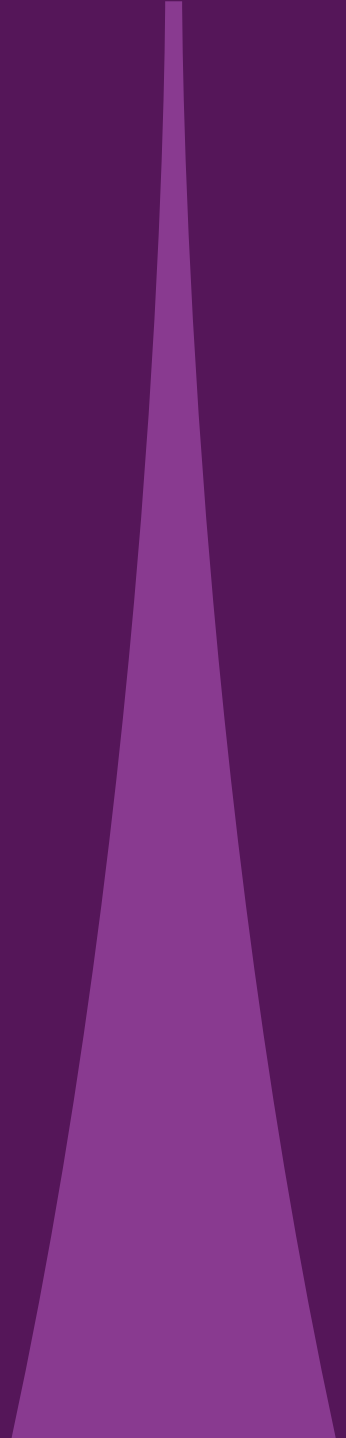
Fagott: **Fabio Valente** · Orgel: **Jobst Schneiderat**

Musikalische Leitung: **Tobias Wögerer**

Musikalische Assistenz: **Beomseok Yi, Emanuele Lippi**

Korrepetition: **Jobst Schneiderat, Valentina Rando**

Einführung



Der wahre Gottessohn

Bachs *Johannes-Passion*: Eine geistliche „Oper“ über den liebenden Kämpfer Jesus

Am Karfreitag des Jahres 1724, einem 7. April, wurde die konservative Leipziger Kirchengemeinde von ihrem neuen, erst seit zehn Monaten amtierenden Thomaskantor in der Nikolaikirche überrascht: mit einer durch und durch expressiven und dramatisch das Passionsgeschehen umsetzenden Musik, die weit entfernt war von der damals noch verbreiteten, schlichten melodischen Textrezitation der biblischen Passionsgeschichte. An Letzterer war Johann Sebastian Bach nicht mehr interessiert; stattdessen verwirklichte er mit seiner *Johannes-Passion* den weiterentwickelten Typus eines Passionsoratoriums, in dem zusätzlich zu den biblischen Texten auch freie, auf die Passion bezogene Textdichtungen vertont und Choräle und Arien als musikalische Formen hinzugenommen wurden. Für diese großangelegte Kirchenmusik setzt Bach vier Gesangssolisten, einen vierstimmigen Chor und ein vielfältig besetztes Orchester ein.

Die *Johannes-Passion* ist ein „Work in progress“. Bis zu seinem Lebensende arbeitete sie Bach immer wieder um, denn er musste sie den jeweiligen Aufführungsverhältnissen in Leipzig anpassen, wo die Passions- und Kantatenaufführungen abwechselnd in der Nikolai- und Thomaskirche stattfanden und immer wieder variierende Besetzungen des Thomanerchores und des Instrumentalensembles zu berücksichtigen waren. Anders als bei der *Matthäus-Passion*, von der es eine endgültige, von Bach beglaubigte Reinschrift als Aufführungsfassung gibt, existiert von der *Johannes-Passion* lediglich ein von Bach im Lauf der Jahre immer wieder revidierter Originalstimmensatz, der voller Ergänzungen, (Wieder-)Streichungen, Änderungen und auch Neutextierungen ist. Die Bach-Forschung konnte daraus vier verschiedene, in den Jahren 1724, 1725, 1732 und 1749 stattgefundenen Aufführungen ableiten, aber ihre Fassungen nicht vollständig rekonstruieren. So fehlt etwa von der Ur-aufführung ein vollständiger Stimmensatz, der dafür von der Aufführung 1725 erhalten ist. In dieser allerdings wurden einige Stücke von 1724

herausgenommen und durch neue ersetzt, die dann wiederum für eine spätere Aufführung gestrichen und durch die ursprünglichen von 1724 substituiert wurden, wobei diese Rückführung auf die „Urfassung“ doch Änderungen in der Besetzung vorsah. Eine erhaltene Partitur von Bach aus dem Jahre 1739 ist leider nicht vollständig, sondern bricht nach der Nummer 10 ab, da offensichtlich in jenem Jahr die Passionsaufführung aus organisatorischen Gründen abgesagt wurde. Doch in jedem Fall gelang es der Bach-Forschung, eine Aufführungsfassung auf Grundlage der verschiedenen überlieferten und zum Teil geänderten Stimmen zu erstellen, die in ihrem Ablauf und Aufbau weitgehend der Uraufführung von 1724 entspricht, aber spätere, vor allem instrumentationstechnische Ergänzungen und Änderungen, zum Teil in der Handschrift Bachs, aufnimmt.

Am Karfreitag des Jahres 2026, am heutigen 3. April, mit Beginn der Todesstunde Jesu um 15 Uhr, ist in Erl jene im Bärenreiter-Verlag hergestellte Standard-Fassung der *Johannes-Passion* zu hören. Dass die Passion an ebendiesem Tag erklingt, für dessen Liturgie sie geschaffen ist, kommt heute keiner Selbstverständlichkeit gleich. Denn längst sind Sakralmusikwerke, die einzig für den Gebrauch in der Liturgie von Gottesdiensten in Kirchen komponiert wurden, in das Konzertrepertoire eingegangen und dort an beliebigen Tagen zu hören. Insofern mag also heute die Aufführung der Passion an Jesu Todestag in einem mit dem Passionsgeschehen verbundenen Ort doch eine besondere Stellung einnehmen und verstärkt eine religiös-spirituelle Stimmung erzeugen (auch wenn die Passion nicht in die Liturgie eingebunden ist und an einem profanen Ort wie dem Festspielhaus stattfindet).

Am Karfreitag jedes Jahres bildeten Passionssingen auf textlicher Grundlage ausschließlich des biblischen Berichts von Jesu letztem Lebenstag und Sterben am Kreuz lange Zeit die kirchenmusikalische Praxis sowohl in der katholischen als auch protestantischen Liturgie. Der Kantor Johann Walter, Herausgeber des ersten evangelischen Chorgesangsbuchs, passte dann im Auftrag des Reformators Martin Luther die lateinische Passion an die deutsche Sprache an. Aus dieser für geraume Zeit gültigen Form bildeten sich für die protestantische Liturgie verschiedene Weiterentwicklungen wie die Choralpassion und die Rezitativpassion heraus. So löste sich Heinrich Schütz endgültig von dem noch der Gregorianik verpflichteten Passionston und schuf freie Rezitative. All diese Formen



Caravaggio, *Ecce Homo*, Öl auf Leinwand, ca. 1605–1609

der Passion, die von aufgeteilten Stimmen des Evangelisten, Jesu und weiterer am Geschehen beteiligter Figuren gesungen wurden, blieben aber immer auf den rein biblischen Text konzentriert. Aufgenommen in den Gesang wurden auch sogenannte Turba-Chöre (lateinisch „turba“ für „Schar, Volkshaufen, Getümmel“).

In Leipzig wurde noch bis kurz vor Bachs Amtsantritt die im Wechselgesang konzipierte Passion von Johann Walter zur Karfreitagsliturgie gesungen. Erst Bachs direkter Vorgänger Johann Kuhnau wagte es dann 1721 – zwei Jahre vor Bachs Amtsantritt – erstmals auch Rezitative und Arien in die Passionsmusik einzubeziehen, während man anderswo, etwa in Hamburg, bereits seit einiger Zeit überhaupt frei gedichtete Oratorien zur Passion aufführte, in denen eine bild- und sprachmächtige barocke Poesie zum Ausdruck kam. So diente mehreren Komponisten, u. a. Telemann, die Dichtung *Der für die Sünden der Welt gemarterte und sterbende Jesus* von dem frühen Aufklärungsdichter Barthold Heinrich Brockes als Vorlage.

Bach schuf eine Mischform eines Passionsoratoriums. Einerseits verfolgte er die rezitativische Vertonung des biblischen Textes, in diesem Fall der Evangelienbericht nach Johannes, Kapitel 18 und 19, von der Gefangennahme und Kreuzigung Jesu Christi, unter reichhaltiger Hinzunahme von insgesamt 14 Turba-Chören zur musikalischen Darstellung der Personengruppen der Knechte, Hohenpriester und des jüdischen Volkes. Zur musikalischen Darstellung des Erdbebens griff Bach auf die entsprechende Passage aus dem *Matthäus-Evangelium* zurück. Andererseits ließ Bach zwölf Choräle einfließen, wofür er Kirchenlieddichtungen vierstimmig harmonisierte. Ebenfalls freie und reflektierende Nachdichtungen biblischer Inhalte liegen den acht Arien und zwei Ariosi sowie dem Einleitungs- und Schlusschor zugrunde.

Wie sehr es Bach darum zu tun war, in Leipzig die schlichte musikalische Passion durch ein ausdrucksstarkes musikdramatisches Passionsgeschehen in der Karfreitagsliturgie zu ersetzen, kann man nicht zuletzt daran ermessen, dass er für fünf Arien und ein Arioso Nachdichtungen der drastischen Brockes-Passion verwendete. Weitere nachweisbare Ariendichtungen stammen von dem Schriftsteller und Dramatiker Christian Weise und dem Dichter und Opernlibrettisten Christian Heinrich Postel. Ansonsten bleiben die Autoren im Dunkeln. Das Libretto in seiner Abfolge und Textauswahl hat wohl Bach selbst zusammengestellt, und vielleicht hat er das eine oder andere Mal auch bei Textdichtungen für Arien nachgeholfen.

Die *Johannes-Passion* wird gewissermaßen zu einer geistlichen „Oper“, so bildkräftig sind die musikdramatischen Ausdrucksmittel, die Bach einsetzt. Man kann sogar eine Anlage in fünf Akten ausmachen: Erster Akt: *Verrat und Gefangennahme Jesu*; zweiter Akt: *Verleugnung durch Petrus*; dritter Akt: *Verhöre, Geißelung und Verurteilung Jesu durch Pontius Pilatus*; vierter Akt: *Kreuzigung und Tod Jesu*; fünfter Akt: *Grablegung*.

Abgesehen von den ausdrucksstarken Textdichtungen – nicht umsonst stammen sie zum Teil von einem Opernlibrettisten und einem Theaterdramatiker – ist es vor allem die Art und Weise der Komposition selbst, die diese packende, mitreißende, spannungsreiche und ebenso kontemplative Wirkung der Passion erzielt. Nicht nur die Rezitative und die Volksszenen sind von diesem dramatischen Gestus erfüllt, auch die Arien – eigentlich Ort der Reflexion – gliedert Bach in der *Johannes-Passion* mehrfach an den Ablauf des Passionsdramas an. Wer bedauert, dass Bach keine Oper hinterlassen hat, muss sich nur die *Johannes-Passion* anhören, in der eine intensive Affektsprache und musiktheatralische Wucht waltet, die so manche Opernmusik verblassen lässt.

Bereits der Eröffnungsschor „Herr, unser Herrscher“ steckt voller musikdramatischer Elemente. Im instrumentalen Untergrund brodeln und pocht es: Das ist der Urgrund des Erdenrunds, auf dem Jesus als Abgesandter Gottes den Menschen erscheint und sie durch sein Leiden und seinen Tod am Kreuz erlöst. Das Mitleid mit dem Herrn spricht ebenso aus dieser Musik wie die Anerkennung seiner Souveränität, die sich auch dann nicht verringert, wenn er gedemütigt und ans Kreuz geschlagen wird: „Herr, unser Herrscher, zeig uns durch deine Passion, dass du, der wahre Gottessohn, [...] auch in der größten Niedrigkeit, verherrlicht worden bist.“ In langen Figurenketten und kurzen kräftigen Ausrufen der Instrumental- und Chorstimmen kreisen die Menschen um diesen Herrscher und erkennen ihn als Leitfigur und als ihren Helden an, der Frieden und Erlösung bringt.

„Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten / Und lasse dich nicht, mein Leben, mein Licht.“ – so heißt es sinnbildlich in der Sopran-Arie im ersten Teil, anknüpfend an den Evangelistenbericht, demzufolge Simon Petrus und ein anderer Jünger Jesu nachfolgen. Sprichwörtlich steht diese Arie für alle Menschen, die Christus im Glauben folgen, ausgedrückt durch die in schönen Figurenbögen der Soloflöte und der Sopranstimme zuversichtlich vorwärtsgehende, tänzerische Musik im 3/8-Takt: ein Reigen,

den die Gläubigen mit ihrem Herrn tanzen. Die Kehrseite folgt später im zweiten Teil der Passion, wenn der Evangelist davon berichtet, dass die Kriegsknechte dem gefangen genommenen Jesus eine Krone von Dornen flochten und aufsetzten. Für den Spottchor „Sei begrüßet, lieber Jüdenkönig“ setzt Bach neuerlich die Melodie der Sopran-Arie „Ich folge dir gleichfalls“ ein, nunmehr aber als musikthematische und inhaltliche Parodie, wie ein ironisierendes Element. Und ein weiteres Mal, in der Kreuzigungsszene, dreht sich der Charakter dieser Melodie um: Wenn die Hohenpriester Pilatus davon abhalten wollen, „Jesus von Nazareth, der Jüden König“ in einer Inschrift auf das Kreuz zu setzen, wandelt der Chor mit den Worten „Schreibe nicht: der Jüden König“ das „Folge-Motiv“ in eine ablehnende Geste um.

Das zentrale opernhafte Geschehen spielt sich im „dritten Akt“ ab, den Verhören und der Verurteilung Jesu. Da gibt es als Reaktionen auf die Handlungen des Pontius Pilatus, der keine Schuld an Jesus finden kann, eine nicht enden wollende Abfolge von geifernden und hetzenden Volksschören, die – angestachelt von den machtvollen Hohenpriestern – die Auslieferung und den Tod des für sie verräterischen Mannes aus Nazareth fordern. So klingt Hass. Bach erzielt diese Wirkung mit raffinierten figurierten und kontrapunktischen Mitteln seiner hohen Kompositionskunst. So unterstreicht er etwa mit einer unerbittlich strengen Fuge die Aussage des Chores „Wir haben ein Gesetz“, die sich darauf bezieht, dass einer, der sich zu Gottes Sohn macht, sterben muss.

Als besinnlichen und menschlichen Kontrast unterbricht Bach das turbulente Volksgeschehen mit kontemplativen Arien und Chorälen. Im Zentrum der ganzen Passion steht der Choral „Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn“: Da gibt uns die Musik in reinem vierstimmigem Satz die wunderbare Gewissheit, dass wir die Freiheit erlangen, weil Jesus die Gefangenschaft auf sich nahm und er uns durch seine Knechtschaft von unserer Knechtschaft erlöste. Die Plastizität von Bachs Kompositionsweise, mit der er unvorstellbar große spirituelle Räume öffnet, kommt speziell in der Bass-Arie „Eilt, ihr angefochtenen Seelen“, die auf die Szene der Überantwortung Jesu zur Kreuzigung folgt, auf beeindruckende Weise zum Ausdruck: „Wohin, wohin“, rufen die nach der Verhaftung ihres Meisters orientierungslosen Jünger in die Arie hinein.

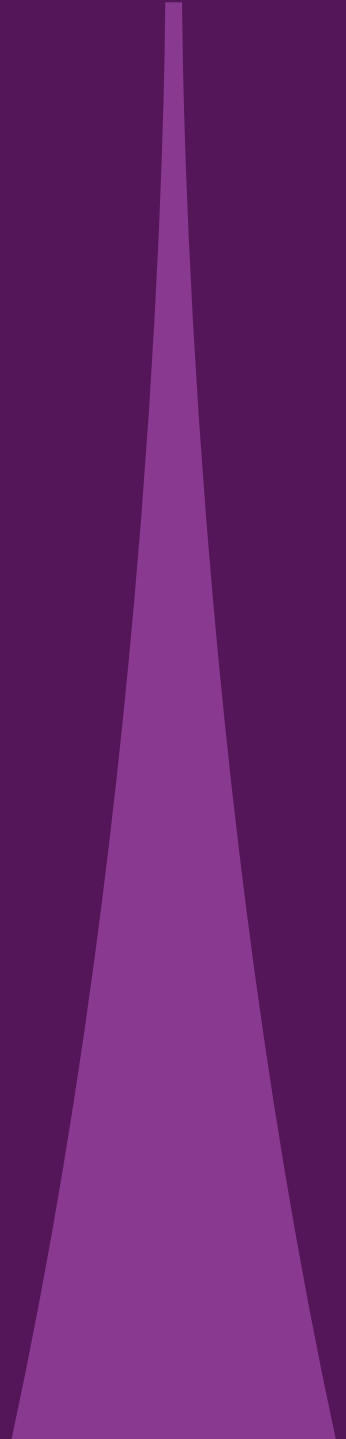
Bach kehrt in der *Johannes-Passion* den Christus als Kämpfer für den Glauben an Gott den Vater hervor, im Gegensatz zur wenige Jahre später komponierten *Matthäus-Passion*, die den duldsamen Schmerzensmann Jesus in den Mittelpunkt stellt. Der Thomaskantor schuf mit der *Johannes-Passion* eine in ihrer Lebendigkeit nahegehende Schilderung von Jesu Weg zum Kreuz, der bei diesem Evangelisten Teil des göttlichen Plans ist. „Es ist vollbracht!“, wird zum erfüllten Ausruf des Gottessohnes, der so wie sein Vater ewig lebt und außerhalb irdischer Begreifbarkeit steht. Der Alt greift dieses Jesus-Wort in der nachfolgenden Arie auf und entspinnt damit ein zutiefst berührendes Lamento in größtmöglicher Langsamkeit. Der dunkle Klang der Viola da Gamba begleitet diesen Trauerzug, in dem die menschliche Stimme mehrmals zu versagen und die Musik zum Stillstand zu kommen scheint ob der Erschütterung über den Opfertod Jesu, der bis zu seinen letzten Worten seine Mission im Namen des Herrn tapfer erfüllte.

Jesus und Gott der Herr sind in dieser Passion eins. Die roten, blauen und gelben Striemen auf Jesus werden in der Tenor-Arie „Erwäge, wie sein blutgefärbter Rücken“ von den Spuren der Gewalt zu einem Äquivalent des friedlichen Regenbogens umgewandelt, den Gottvater nach der Sintflut an den Himmel malte. Dem Hass wird Liebe entgegengesetzt. Vollkommene Treue und bedingungslose Gefolgschaft gegenüber dem Herrn, der durch Jesus Christus Mensch geworden ist, spricht aus dieser Passion. Wenn Jesus in einem Rezitativ zu Pilatus sagt: „Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben ...“, dann ist Gott der Herr in diesem Moment ganz nahe.

Den unfassbaren Schmerz über den Tod Jesu bringt Bach in der Sopran-Arie „Zerfließe, mein Herze“ zum Klingen – eine unsagbar traurige, aber in dieser Traurigkeit auch grenzenlos schöne Musik, in der zerbrechliche Bläserstimmen über zögerlichen Bassstimmen ein ganz zartes Fundament für die Trauermelismen des Soprans bilden. Plötzlich schweigen die Instrumente – und das Herz des trauernden Menschen scheint stillzustehen, wird aber von der wieder einsetzenden, mitfühlenden Musik zum Weiterschlagen gebracht. Mit Seufzermotiven setzt der Schlusschor „Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine“ ein, der in seiner innigen Kompositionsweise Liebe und Trost verbreitet. Darin geborgen, bekommen wir von Bach noch einen Choral gereicht, mit dem er unseren Seelen den „lieb Engelein des Herrn“ anvertraut.

Rainer Lepuschitz

Biografien



João Terleira

João Terleira stammt aus Portugal und absolvierte seine Ausbildung an der Escola Superior de Música e Artes do Espetáculo in Porto sowie an der International Opera Academy in Gent unter Guy Joosten. Seit der Spielzeit 2019/20 ist der Tenor Ensemblemitglied am Theater und Orchester Heidelberg, wo er u. a. die Partien Camille de Rosillon (*Die lustige Witwe*), Conte di Almaviva (*Il barbiere di Siviglia*), Don Ramiro (*La Cenerentola*), Der Maler (*Lulu*), Lenski (*Eugen Onegin*) und Tebaldo (*I Capuleti e i Montecchi*) interpretierte. Zudem gastierte er auf Bühnen in Portugal, Deutschland, Belgien und Österreich. 2023 war er als Almaviva am Salzburger Landestheater zu erleben. Als Konzertsänger trat er u. a. im Musikverein Wien mit dem Orchester Wiener Akademie unter Martin Haselböck auf.



Jacques Imbrailo

Der südafrikanische Bariton Jacques Imbrailo studierte am Royal College of Music in London und beim Jette Parker Young Artists Programme am Royal Opera House Covent Garden. Seine Opernkariere führte ihn u. a. als Eugen Onegin an die Opéra national de Nancy-Lorraine, Tadeusz (Weinbergs *Die Passagierin*) an die Bayerische Staatsoper in München, Conte di Almaviva (*Le nozze di Figaro*) an die Hamburgische Staatsoper, Fürst Jelezki (*Pique Dame*) an das Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel, Horatio (Brett Deans *Hamlet*) an die Metropolitan Opera in New York und Andrej (Eötvös' *Drei Schwestern*) zu den Salzburger Festspielen. In der Elbphilharmonie Hamburg war er mit der Titelpartie von Messiaens *Saint François d'Assise* in einer konzertanten Aufführung zu hören.





Edward Grint

Der britische Bassbariton Edward Grint studierte am King's College in Cambridge sowie am Royal College of Music in London und gilt als Spezialist des Barockrepertoires im Opern- und Konzertbereich. Er arbeitet mit führenden Orchestern und Ensembles zusammen, u. a. dem Collegium Vocale Gent, Les Arts Florissants, The English Concert, De Nederlandse Bachvereniging, der Cappella Mediterranea, The King's Consort, dem Orchestra of the Age of Enlightenment, dem London Philharmonic Orchestra und dem BBC Symphony Orchestra. Seine Auftritte führten ihn u. a. zu den Salzburger Festspielen, an die Philharmonie de Paris, das Concertgebouw in Amsterdam, die Wigmore Hall, die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik, das Theater an der Wien und die Händel-Festspiele Halle.



Karola Sophia Schmid

Die aus Hamburg stammende Sopranistin Karola Sophia Schmid ist sowohl auf der Opernbühne als auch im Konzertfach gefragt. Sie erhielt ihre Ausbildung bei Ulla Groenewold sowie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und der Universität der Künste Berlin. Neben Engagements an den Staatstheatern Kassel und Darmstadt gastierte sie u. a. an der Oper Köln, am Nationaltheater Mannheim, Theater Bremen, Theater Bonn und Staatstheater Nürnberg und arbeitete mit Dirigenten wie Kent Nagano, Jeffrey Tate, Václav Luks und Rubén Dubrovsky zusammen. Konzertant war sie u. a. am Concertgebouw in Amsterdam, in der Elbphilharmonie Hamburg, der Tonhalle Zürich, der Kölner Philharmonie, beim Schleswig-Holstein Musik Festival und den Opernfestspielen Heidenheim zu hören.

Jasmin Etminan

Die Mezzosopranistin Jasmin Etminan stammt aus einer deutsch-persischen Familie. Nach privatem Gesangsunterricht studierte sie bei Christiane Libor und Stephan Klemm an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Als erste Contralto-Stipendiatin wurde sie 2022/23 an das Badische Staatstheater Karlsruhe verpflichtet, wo sie u. a. als Mary (*Der fliegende Holländer*), Dritte Dame (*Die Zauberflöte*), Olga (*Eugen Onegin*) und Erda sowie Floßhilde (*Das Rheingold*) auftrat. Zu ihren weiteren Partien zählen Marcellina (*Le nozze di Figaro*), Cornelia (*Giulio Cesare*) und Margret (*Wozzeck*). In der aktuellen Spielzeit singt sie die Erste Norn (*Götterdämmerung*) unter Kent Nagano u. a. an der Elbphilharmonie Hamburg, der Kölner Philharmonie und am Concertgebouw in Amsterdam.



Tobias Wögerer

Tobias Wögerer, geboren 1991 in Linz, studierte Dirigieren an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar sowie an der Zürcher Hochschule der Künste. Von 2019 bis 2022 war er Assistenzdirigent beim Gustav Mahler Jugendorchester. Seit September 2022 ist er Kapellmeister an der Volksoper Wien. 2019 gewann er den Ersten Preis des MDR-Dirigierwettbewerbs, und 2023 war er Finalist des Herbert von Karajan Young Conductors Award der Salzburger Festspiele. Er stand am Pult zahlreicher renommierter Orchester, u. a. der Wiener Symphoniker, des Bruckner Orchesters Linz, des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien, des Tonkünstler-Orchesters Niederösterreich, des Mozarteumorchesters Salzburg, der Staatskapelle Weimar und des Gulbenkian Orchestra.



Chor der Tiroler Festspiele Erl

Der 2007 gegründete Chor der Tiroler Festspiele Erl legt einen Fokus auf die sorgfältige Pflege der Einzelstimme. Im Rahmen der Festspiele werden vielseitige Projekte von A-cappella-Programmen bis zu Konzert- und Opernproduktionen erarbeitet. Seit der Eröffnung des Festspielhauses Erl 2012 gilt ein weiterer Schwerpunkt den Werken des Belcanto und den Opern Verdis. Auch die Entwicklung eines barocken Chorklangs bei Bach und seinen Zeitgenossen bildet eine wichtige Aufgabe in der Arbeit des Ensembles, das seit 2009 auch eine enge Verbindung mit der Capella Minsk pflegt. Dieses 1940 gegründete Chorkollektiv hat sich die Bewahrung der belarussischen Volksmusik sowie die (Ur-)Aufführung der Werke moderner und zeitgenössischer Komponist:innen zur Aufgabe gemacht. Nachdem die Qualität des Chors über viele Jahre von Lyudmila Yefimova erarbeitet und geprägt wurde, übernahm nach deren Tod 2018 Olga Yanum die Leitung des Ensembles.

Sopran

Alisa Aliakhnovich
Natallia Baldus
Giancarla Bettella
Galina Dorosh
Valeryia Hryharash
Katsiaryna Karnitskaya
Olga Karpei
Maryia Kozyrava
Natallia Lekh
Yuliya Malykh
Anastasiya Maryna
Viktoriya Nazarava
Liliyana Pyrkh
Katsiaryna Senkevich
Yuliya Stakhouskaya
Alena Sys

Alt

Galina Astankovich
Liudmila Chytsiakova
Volha Ivakhnik
Yauheniya Karaleva
Natallia Karetskaya
Ala Karpovich
Iryna Kurovskay
Loussine Nalbandian
Natallia Navasad
Alicia Paredes Rodriguez
Yuliya Pulmanouskaya
Natallia Reshetniak
Anastasiya Sinkevich
Yuko Ugai

Tenor

Pavel Berkov
Ivan Burak
Eugenio de Montresor
Siarhej Hrysimau
Alexander Kirienko
Igor Klimenka
Vasili Lipski
Pavel Makarevich
Valentin Metelskij
Milan Milivoevich
Anton Sidorchik
Aliaksandr Tumash
Kiryl Yasinski-Kazachenka

Bass

Konstantin Baturyn
Hleb Danilau
Valeriy Druhovskyy
Aliaksandr Kanavalau
Aliaksei Karhapolau
Dmitri Khliavitch
Gergely Zsolt Lakatos
Denis Lazovskiy
Alexander Lust
Aleh Mashera
Aliaksei Mikhailau
Denis Vishniakov
Artsemi Zharovin

Orchester der Tiroler Festspiele Erl

Im Sommer 1999 begann eine Erfolgsgeschichte: Das Orchester der Tiroler Festspiele Erl formierte sich zum ersten Mal. Mittlerweile vereint es Musiker:innen aus 20 Nationen jedes Jahr im Winter, zu Ostern und im Sommer in Erl: Musiker:innen aus großen internationalen Orchestern, junge Spitzentalente, Kammermusikspezialist:innen und Dozent:innen. Unter der Leitung des Festspielgründers Gustav Kuhn gelang es dem Klangkörper, seinen Ruf als eines der besten Wagner-Orchester der Welt zu festigen. Neben Wagner zählen Opern von Strauss, Mozart, Beethoven, Verdi und Rossini, die Symphonien Beethovens sowie weitere zentrale Werke des Konzertrepertoires vom Barock über die Romantik bis hin zu Kompositionen der Gegenwart zu seinem Repertoire. Mit Beginn der Intendanz von Jonas Kaufmann im September 2024 hat der im Opern- und im Konzertbereich international gefragte Dirigent Asher Fisch die Leitung des Orchesters übernommen.

Erste Violine

Francesco Iorio
Camilla Calini
Volha Drazhenka
Ewelina Karna
Pavel Likhavets
Nancy Parra Avila
Hanna Pukinskaya
Liubou Saladukhina

Zweite Violine

Anastasiya Sychova
Marija Benes
Jelena Jovovic
Darya Lushch
Alessandro Malizia
Svetlana Panko
Maksim Shapliak

Viola

Aliaksandra Zebryna
Zita Di Vizio-Pintér
Ewa Anna Krawiec-Panas
Samuel Esteban Poblete
Aguilera
Ala Shamela
Emma Norma Spangaro

Violoncello

Antonio Mostacci
Viola da Gamba
Zhanna Darashkova
Vladimir Drobnjak
Elia Moffa

Kontrabass

Szabolcs Agoston Korkos
Csik
Sebastiano Bonato
Jakub Zoń

Laute

Hans Brüderl

Flöte

Lope Morales Moya
Anton Pfisterer

Oboe, Oboe d'amore,
Englischhorn

Alejandro Tello Zamudio
Maryna Huber

Fagott

Fabio Valente

Orgel

Jobst Schneiderat

STRABAG
WORK ON PROGRESS

**BALKON?
PARKETT?
GRABEN?
GANZ UNSERE
WELT.**

STRABAG: Stolze
Partnerin der
Tiroler Festspiele Ertl

ERNES,
PROJEKTLEITER





TIROLER
FESTSPIELE
ERL



Der fliegende Holländer

11., 17., 26. Juli 26



Make culture happen

Kultur ist ein wesentlicher Aspekt unserer Gesellschaft und nimmt eine herausragende Stellung bei der Beeinflussung unserer Gedanken, Handlungen und zwischenmenschlichen Beziehungen ein. Daher ist es uns ein Anliegen, etablierte kulturelle Einrichtungen, junge Talente und neue Initiativen zu unterstützen, um die größtmögliche Vielfalt von Kunst und Kultur in unseren Heimatmärkten, einschließlich Österreich und Zentral- und Osteuropa, zu stärken.



FESTSPIELE




Zipfer
ZIPFER ÖSTERREICH
Unser Bier.

Spielplan 25|26

Sommer 26

02.07. – 26.07.2026

SA. 20.06. 10-17 Uhr 18:00 Uhr	Tag der offenen Tür Führungen, Probenbesuch u.v.m. im Festspielhaus und Passionsspielhaus Konzert für Tirol – Das Orchester der Tiroler Festspiele unter seinem Chefdirigenten Asher Fisch	Festspielhaus Passionsspielhaus EINTRITT FREI
DO. 02.07. 19:00 Uhr	Eröffnungskonzert Berg: Drei Bruchstücke aus der Oper Wozzeck Bruckner: Symphonie Nr. 3 Asher Fisch, Sinead Campbell Wallace	Festspielhaus € 90 60 30
FR. 03.07. 19:00 Uhr	Berlioz: Cléopâtre Puccini: Suor Angelica Edward Gardner, Deborah Warner, Antony McDonald – Corinne Winters, Véronique Gens, Alice Coote, Elena Zilio, Enkelejda Shkosa, Marta Pluda, Christina Gansch u. a.	Festspielhaus € 150 120 90 60 30
SA. 04.07. 19:00 Uhr	Let's Dance! Werke von Puccini, Tschalkowski und Brahms Daniel Bard, Hayoung Choi, Kammerorchester Basel	Festspielhaus € 90 60 30
SO. 05.07. 11:00 Uhr	Matinee Bruckner: Symphonie Nr. 3, Mozart: Klavierkonzert KV 503 Asher Fisch, Francesco Piemontesi	Festspielhaus € 90 60 30
DO. 09.07. 19:00 Uhr	Klavierabend: Sophia Liu Werke von Tschalkowski/Pletnjow, Schubert und Chopin	Festspielhaus € 30
FR. 10.07. 19:00 Uhr	Berlioz: Cléopâtre Puccini: Suor Angelica Edward Gardner, Deborah Warner, Antony McDonald – Corinne Winters, Véronique Gens, Alice Coote, Elena Zilio, Enkelejda Shkosa, Marta Pluda, Christina Gansch u. a.	Festspielhaus € 150 120 90 60 30
SA. 11.07. 19:00 Uhr	Wagner: Der fliegende Holländer Asher Fisch, Josef E. Köpflinger, Rainer Sinelli, Birte Wallbaum – Gabor Bretz, Sinead Campbell Wallace, Jamez McCorkle, Shannon Keegan, Matthew Newlin, Christopher Maltman	Passionsspielhaus € 150 120 100 70 50 30
SO. 12.07. 18:00 Uhr	Franui, Yaron Lifschitz, Circa: Uriicht Primal Light Musicbanda Franui, Circa	Festspielhaus € 45

DO. 16.07. 19:00 Uhr	Franui, Yaron Lifschitz, Circa: Urlicht Primal Light Musicbanda Franui, Circa	Festspielhaus € 45
FR. 17.07. 19:00 Uhr	Wagner: Der fliegende Holländer Asher Fisch, Josef E. Köpflinger, Rainer Sinelli, Birte Wailbaum – Gabor Bretz, Sinéad Campbell Wallace, Jamez McCorkle, Shannon Keegan, Matthew Newlin, Christopher Maltman	Passionsspielhaus € 150 120 100 70 50 30
SA. 18.07. 19:00 Uhr	Venables: We Are The Lucky Ones (ÖEA) Bassem Akiki, Ted Huffman, Sonoko Kamimura, Pim Veulings, Bertrand Couderc, Nadja Sofie Eller, Tobias Staab, Nina Segal, Laura Rolling – Claron McFadden, Nina van Essen, Helena Rasker, Frederick Ballentine, Germán Olvera, Alex Rosen, Jacquelyn Stucker, James Kryshak	Festspielhaus € 80 50 30
SO. 19.07. 18:00 Uhr	Berlioz: Cléopâtre Puccini: Suor Angelica Edward Gardner, Deborah Warner, Antony McDonald – Corinne Winters, Véronique Gens, Alice Coote, Elena Zilio, Enkelejda Shkosa, Marta Pluda, Christina Gansch u. a.	Festspielhaus € 150 120 90 60 30
MI. 22.07. 19:00 Uhr	Lesung mit Musik: Ménage à trois – Clara, Robert und Johannes Waltraud Meier, Samuel Hasselhorn, Joseph Breini	Festspielhaus € 30
DO. 23.07. 19:00 Uhr	Klavierabend: Federico Colli Werke von Janáček, Prokofjew, Schubert und Mozart	Festspielhaus € 30
FR. 24.07. 19:00 Uhr	Venables: We Are The Lucky Ones Bassem Akiki, Ted Huffman, Sonoko Kamimura, Pim Veulings, Bertrand Couderc, Nadja Sofie Eller, Tobias Staab, Nina Segal, Laura Rolling – Claron McFadden, Nina van Essen, Helena Rasker, Frederick Ballentine, Germán Olvera, Alex Rosen, Jacquelyn Stucker, James Kryshak	Festspielhaus € 80 50 30
SA. 25.07. 18:00 Uhr	Bizet: Carmen (konzertant) Asher Fisch, Aigul Akhmetshina, Pretty Yende, Michael Fabiano, Alexander Vinogradov, Vladislav Chizhov, Alberto Robert, Vittorio de Campo, Eva Martinez, Lucy Baker	Festspielhaus € 120 80 40
SO. 26.07. 16:00 Uhr	Wagner: Der fliegende Holländer Asher Fisch, Josef E. Köpflinger, Rainer Sinelli, Birte Wailbaum – Gabor Bretz, Sinéad Campbell Wallace, Jamez McCorkle, Shannon Keegan, Matthew Newlin, Christopher Maltman	Passionsspielhaus € 150 120 100 70 50 30

Zwischentöne 25 | 26

SA. 18.04. 19:00 Uhr	Entdeckungen – Musik von Mozart, Alyamani und Campo Philharmonisches Streichquartett München	Festspielhaus € 30
SA. 09.05. 19:00 Uhr	Time stands still – Musik von Purcell, Dowland und Bach Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters	Festspielhaus € 30



GASTHAUS BEIM DRESCH

Kulinarik und Kultur gehen bei uns Hand in Hand! Familie, wie daheim fühlen, behaglich, regional und modern genießen – all das prägt unser Haus. Vor und auch nach den Vorstellungen servieren wir Ihnen gerne hausgemachte Spezialitäten, individuelle und regionale Köstlichkeiten aus unserer ausgezeichneten Küche und dazu den passenden Tropfen aus unserem Keller. Entspannen Sie sich in unseren mit Vollholz und Naturmaterialien ausgestatteten Zimmern und genießen Sie die Natur aber vor allem die Nähe zu beiden Festspielhäusern – nur wenige Gehminuten. Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt

Gasthaus Beim Dresch
Fam. Anker
Oberweidau 2
A – 6343 Erl
T +43 (0)5373 8129
anker@dresch.at
www.dresch.at



GASTHOF BLAUE QUELLE

In unseren familiär-modernen Zimmern und Suiten erwartet Sie eine entspannte Atmosphäre, in der Sie durchatmen und neue Energie tanken können. In der Gestaltung unserer 13 Zimmer und Suiten haben wir Tiroler Tradition mit modernem Einrichtungsstil zusammenfließen lassen.

Unsere Speisekarte erweitern wir laufend mit aktuellen Spezialitäten, wechselnden Tagesgerichten und exklusiven Kreationen. Seit Jahrzehnten ist unser Restaurant auch bekannt für Fischspezialitäten. Ergänzt mit dem passenden Glas Wein aus unserem herausragenden Weinbuch steht einem genussvollen Essen nichts mehr im Wege.

Kontakt

Gasthof Blaue Quelle
Fam. Struth
Mühlgraben 52
A – 6343 Erl
T +43 (0)5373 8128
info@blauequelle.at
www.blauequelle.at



TIROLER
FESTSPIELE
ERL

Franui | Circa
Urlicht Primal Light

Gustav Mahler goes Circus

12., 16. Juli 26

Verein der Freunde der Tiroler Festspiele Erl

Präsident

Dr. Thomas Lanner

Schriftführerin

Anna Leisner

Kassier

Marcus M. Kühle, MM MA

Präsident-Stellvertreterin

RgR Margarethe Egger

Schriftführerin-Stellvertreter

Prof. Gottfried Brandner

Kassier-Stellvertreterin

**Dr. Tamara Wagner-
Trenkwitz**

Liebe Festspielgäste!

Wer einmal in Erl war, weiß: Die Tiroler Festspiele Erl sind mehr als ein kulturelles Ereignis, sie sind ein Lebensgefühl, bei dem vor allem die Musik den Ton angibt.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1998 entwickelten sich die Festspiele zu einem international bekannten Festival. Insbesondere während der Anfänge war ein sehr hohes Maß an Privatinitiative notwendig. Bereits in den ersten Jahren fanden sich zahlreiche Personen, die die Festspiele nicht nur ideell, sondern auch finanziell unterstützten.

Der Verein der Freunde der Tiroler Festspiele Erl zählt um die 400 aktive Mitglieder im In- und Ausland, und seine konstituierende Sitzung fand im Dezember 2008 statt. Er unterstützt mit finanziellen Beiträgen ausgewählte Projekte der Festspiele, deren Realisierung ohne diese Förderbeiträge nur schwer gelingen würde. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf Aktivitäten, die junge Menschen ansprechen, wie zum Beispiel das Junge Festspielhaus – das Musikvermittlungsprogramm der Festspiele – oder in der Vergangenheit die Orchesterakademie. Sowohl die Förderung des künstlerischen Nachwuchses als auch die Heranbildung eines neuen, kulturinteressierten, jungen Publikums spielen eine Rolle bei der Auswahl der Projekte.

Den Mitgliedern werden seitens der Festspiele viele attraktive Angebote gemacht: exklusive Kartenvorkaufsrechte für Opern und Konzerte; ein persönliches Kennenlernen der Künstler:innen; die Entstehung einzelner Produktionen kann mitverfolgt werden; ein „Blick hinter die Kulissen“ des Hauses wird angeboten; Einladungen zu Proben, der Pressekonferenz oder besonderen Freunde-Events stehen ebenfalls regelmäßig auf dem Programm.

Die Mitglieder des Vereins begleiten die Festspiele. Sie sind also mehr als nur Zuhörende, sie sind gern gesehene Freund:innen und tragen damit zum Erfolg der Festspiele bei!

Für ihre Unterstützung bedankt sich der Vorstand bei allen Mitgliedern sehr herzlich!

Der Vorstand

Varianten der Mitgliedschaft:

JUNGE FREUNDE

1 Person € 10 |
2 Personen € 16

Jugendliche bis zum vollendeten 25. Lebensjahr können ausgewählte Veranstaltungen der Tiroler Festspiele Erl kostenfrei besuchen.

FREUNDE

1 Person € 120 |
2 Personen € 190

Exklusives 2-wöchiges Vorkaufsrecht der aufgelegten ABOs ab Programmpräsentation (2 ABOs pro Mitglied pro Vorstellung)

Exklusives Vorkaufsrecht von Einzelkarten aus einem limitierten Kontingent ab Programmpräsentation (2 Karten pro Mitglied pro Vorstellung) – gilt bis zum jeweils veröffentlichten Termin des allgemeinen Einzelkartenverkaufs.

20 % Ermäßigung auf alle Produkte im Festspielshop

50 % Ermäßigung für Eintrittskarten des gleichen Tages (je nach Verfügbarkeit)

Kommissions-Service für bereits gekaufte Karten, die nicht in Anspruch genommen werden können

Keine Ticketversandgebühren

Einladung zur Pressekonferenz und Programmpräsentation durch den Intendanten

Einladung zum Besuch zweier Proben pro Jahr: „Freunde-Proben“

Teilnahme an exklusiven Veranstaltungen für Mitglieder

FÖRDERER

1 Person € 500 |
2 Personen € 800

(Zusätzlich zu den Leistungen für FREUNDE)

20 % Ermäßigung auf Eintrittskarten an speziell gekennzeichneten „Freunde-Tagen“ – je nach Verfügbarkeit (Diese „Freunde-Tag“

werden in der Programmbroschüre entsprechend gekennzeichnet und gegebenenfalls auch dem Ö1 Club oder TT-Club-Mitgliedern angeboten.)

Kostenlose Teilnahme an (ansonsten kostenpflichtigen) Werkeinführungen

Personalisierte Grüße des Intendanten

Einladung zum Empfang bei der Eröffnung Tiroler Festspiele Erl Sommer

PARTNER

1 Person € 900 |
2 Personen € 1.600

(Zusätzlich zu den Leistungen für FÖRDERER)

Exklusive Führung „Hinter die Kulissen“

Teilnahme an einer side-by-side-Probe – direkt bei den Musiker:innen im Orchestergraben Platz nehmen

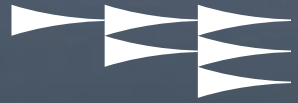
Einladung zu einer Premierenfeier

Für Ihren Beitritt zum Verein schreiben Sie bitte an
office@freunde-tiroler-festspiele.at

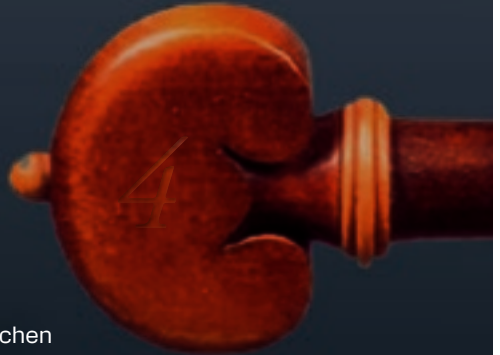
UNSERE KUNDEN UND PARTNER SPIELEN IMMER **DIE ERSTE GEIGE**



Bei Zeppelin schaffen wir Lösungen für die Herausforderungen unserer Kunden und Partner in Bau, Energiewirtschaft und Industrie. So gestalten wir ihren Erfolg und bewegen gemeinsam Großes.



TIROLER
FESTSPIELE
ERL



Zwischentöne 3
Philharmonisches Streichquartett München

Entdeckungen

18. April 26



concordia
SOZIALPROJEKTE



CONCORDIA Sozialprojekte setzt sich seit 35 Jahren für ein selbstbestimmtes Leben ohne Ausgrenzung für Kinder, Jugendliche und Familien in den ärmsten Regionen Europas ein.

Helfen, wo die Not am größten ist.

Bitte spenden Sie jetzt!

Vermerk ERL - Spendenkonto:
AT66 3200 0000 0703 4499

www.concordia.or.at



Highlight für Feinschmecker & Kulturinteressierte

Exklusive Lage & Wohlfühlmomente

- Direkt an der Piste: Ski-In/Ski-Out
- Panoramaterrasse mit Blick auf den Wilden Kaiser
- Adults-Only-SPA auf 4 Ebenen mit 18-m-Pool, Event- und Panoramasaunen, Soledampfbad, Infrarotkabine, Fitnesstraum und großzügigen Ruheräumen
- Stilvolle Zimmer & Suiten, elegante Skybar mit Kaiserblick
- Mehrfach ausgezeichnet (u. a. Gault&Millau, Falstaff, A la Carte, Relax Guide)

Kunst & Kulinarik

- Exquisites Festspiel-Gala-Menü, eingebettet in die renommierte Tiroler Festspielkultur
- Genießen Sie vorab drei festliche Gänge bei uns im Haus
- Shuttle-Service zum Festspielhaus Erl und zurück
- Stillvoller Ausklang eines gelungenen Festspielabends im Kaiserhof mit einem Late-Night-Snack (Dessert- und Käsevariation)

Kaiserhof
SUPERIOR

Hotel Kaiserhof GmbH • Familie Lampert

Harmstätt 8 • A-4382 Ellmau, Wilder Kaiser/Tirol • Tel.: +43 5358-2022 • info@kaiserhof-ellmau.at • www.kaiserhof-ellmau.at



THE
NEW
BMW

iX3



Elektrische Reichweite (WLTP):

805 km

Eine neue Ära der Fahrfreude.

BMW iX3 50 xDrive: Energieverbrauch elektrisch, kombiniert WLTP in kWh/100 km: 17-15,1;
Elektrische Reichweite, WLTP in km: 720-805; CO2-Emissionen, kombiniert WLTP in g/km: 0



UNTERBERGER
Taszination Auto

www.unterberger.cc

SCHEFFOLD
Media



Kreative Lösungen
in Bewegtbild,
Foto und Konzeption.

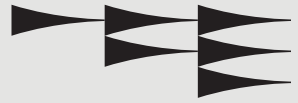
Seit 2024 halte ich
auch all die magischen
Augenblicke im
Festspielhaus Erl fest!

Ing. Johannes Scheffold

+436644938697
info@scheffold.media
Brixentalerstraße 74
6300 Wörgl

FOTO*
©
DESIGN





TIROLER
FESTSPIELE
ERL



We Are The Lucky Ones

18. Juli 26

24. Juli 26

K
Kufsteinerland
verbindet

KULTURA

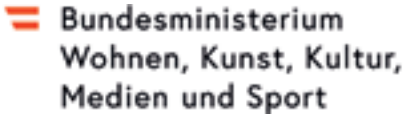


Klangfarbenvielfalt im Kufsteinerland

- Tiroler Festspiele Erl
- glück.tage
- MusicalSommer Kufstein
- Academia Vocalis
- Passionsspiele Thiersee

Dank an

Subventionsgeber



Erl

Hauptponsoren



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

Tiroler Festspiele Erl
Betriebsges.m.b.H.
Mühlgraben 56a, 6343 Erl,
Österreich
www.tiroler-festspiele.at

Redaktion

Martin Riegler

Druckabwicklung, Insetate

Alexander Rafanowitsch

Creative Director

Daniele Godor

Corporate Design

Schol & Friends

Grafische Gestaltung

Jörg Weusthoff,
Weusthoff & Reiche Design

Lektorat

Franziska Betz

Druck

Druckerei Aschenbrenner,
Kufstein

Redaktionsschluss

24. März 2026

Satz- und Druckfehler sowie
Besetzungs- und Programm-
änderungen vorbehalten.

Textnachweis

Der Einführungstext von Rainer
Lepuschitz ist ein Originalbeitrag für
dieses Programmheft.

Bildnachweis

S. 4: Jonas Kaufmann, Foto: Xiomara
Bender; S. 18: Edward Grint, Foto:
Tim Macklin; S. 19: Tobias Wögerer,
Foto: Theresa Pewal; weitere Fotos
unbezeichnet

tiroler-festspiele.at